



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Westfälische Stadtrechte**

Unna

**Münster, 1930**

nr. 68 1511 April 10 Herzog Johann II von Kleve: Schulbuchkunde über 100  
Gulden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

## 68. — 1511 April 10.

Herzog Johann II. erklärt, von den Städten Hamm und Unna je 100 Goldgulden geliehen zu haben „with den schatgelde uns amptz aldair“ und verpflichtet sich zur Rückzahlung.

Abchrift im St. A. Münster: Mfr. VII 6011 Bl. 8.

## 69. — 1511 September 10.

Jung-Herzog Johann (III.) verbietet den Einsassen des Amts Unna den Handel außerhalb der beiden Wochenmärkte in der Stadt Unna, die dieser durch alte Privilegien zustehen<sup>112</sup>.

Zwei gleichzeitige Abschriften 1. im St. A. Düsseldorf: Reg. Mark. nr. 11 Bl. 22, 2. im St. A. Münster: Mfr. VII 6011 Bl. 14. — Druck: Steinen II, 1299 nach Original.

Wye Johan, van gaitz gnaden jonghertouch tot Cleve, greve van der Marcke ind Katzennellenboghden etc., doin kondt: so als unse voirvaderen, greven van de Marcke, unsen lieven getruwen burghemeister, raet ind gemeyne burghere unser stat Unnae to itlichen weicken myt twe marcktdaigen versien ind befriet hebn, der dan dieselfften van Unnae menniche jair ruhelich ind unbehindert van eymande gebrucket hebn; dan allnu beclaigen sey sich, dat unse undersaten ym ampte van Unnae, als die myt oeren korne up wege syn, tot Unnae to merkt to trecken, oeren merckt myt etligen voirkoepers by sich selffs halden, koepen ind verkoipen, dat korne dairselffs buyten Unnae alsoe leveren in der onser van Unnae mercklichen hynder ind affbroicke oirre gegevener privilegien ind gefrieder marcktdaige; ind sodan die unse van Unnae unser vuervaderen all tyt guetwillighe undersaten geweist ind sich oick oires vermogens myt oeren dienst getruwelich bewyst hebn, dergelicken wie oick an oein degelix vermoedende (syn), dair dorch wy sy oick an oeren gegegebenen vryeiden ind privilegien nicht gerne verhynderen ind verkorten laten solden; ind bekennen dairomb vermitz deissen onsen brieff voir ons, onse erven ind nakomelingen, dat wy alsodaene unser vurvader gegheven vrieheit ind merckdaige den onsen van Unnae bestedigen ind sy dair oick by behalden sullen ind willen, alsoe dat nymandt van unsen undersaten des amptz van Unnae, als nementlich die huysluyde, ind sus geyn anderen by sich selve buyten Unnae upten straeten myt koepen ind verkoepen geynen marckt halden sullen, dan, wat tot den gefrieden marcktdaegen geschert were, sall men dair oick to koemen laten, sondern argelist. Ind wyr enich van unsen undersaten, van den

<sup>112</sup> Auf ein verlorenes Privileg scheint Steinen II, 1071 zu deuten: „1511 gab Herzog Johann der Stadt zwey Kornmärkte. In eben dem Jahr bestätigte er ihnen zwey öffentliche Wochenmarktstage.“ — Die beiden Wochenmärkte werden schon erwähnt im Stadtrecht vom 26. Februar 1346 § 8 (f. o. nr. 8); vgl. auch die Verordnung v. 30. November 1482, f. o. nr. 61.